

Cat Ballou und der Dom gehören zum Austauschprogramm

DEUTSCH-INDISCHES KLASSENZIMMER Genoveva-Gymnasium empfängt Schüler aus Delhi in Köln

VON UWE SCHÄFER

Mülheim. Kölsche Lieder bekommen einen exotischen Klang, wenn sie aus indischen Kehlen erklingen. Die Schüler des Genoveva-Gymnasiums erlebten das hautnah, als sie das Lied „Et jitt kein Wood“ von Cat Ballou hörten, das von indischen Gastschülern in der Aula vorgetragen wurde. Zwölf Schüler der Bal Bharati Public School in Delhi waren für zwei Wochen zu Besuch in Köln. Nun präsentierten sie ihre Arbeitsergebnisse und gaben ein kleines Abschlusskonzert.

Erwachsenwerden als Hauptthema

„Wir nehmen schon zum zweiten Mal an einem Austauschprogramm Deutsch-Indisches Klassenzimmer der Robert-Bosch-Stiftung teil“, erklärt der Lehrer für Englisch und Philosophie Sebastian Manns, der das Projekt begleitet. Vor drei Jahren habe die Stiftung das erste Mal bei der Schule nachgefragt, ob sie an dem Austauschprogramm teilnehmen wolle. Manns: „Ein Grund war, dass wir kurz zuvor beim Wettbewerb um den Deutschen Schulpreis einen Sonderpreis der Jury erhalten hatten.“ Für das Schuljahr

2013/14 habe sich das Genoveva-Gymnasium wieder erfolgreich um eine Teilnahme beworben.

„Das Deutsch-Indische Klassenzimmer sieht in jedem Jahr unter dem Motto Vom Mädchen zur Frau – vom Jungen zum Mann“, berichtet der Englischlehrer. Beim ersten Mal beschäftigten sich die Kölner und die indischen Schüler mit dem Thema Migration. Jetzt vergleichen sie, wie Kinder und Jugendliche in beiden Ländern aufwachsen.

Im vergangenen November besuchte eine Gruppe des Genoveva-Gymnasiums für zwei Wochen die

indischen Partner. Nun kam der Gegenbesuch. „Wir waren in Gastfamilien untergebracht“, erzählt die 15-jährige Aashna. Das sei sehr interessant gewesen, schon weil das Essen ganz anders sei: „Hier wird nicht so scharf gekocht wie bei uns in Indien.“

Gulsheen (15) war vor allem vom touristischen Programm begeistert: „Der Kölner Dom und das Phantasialand sind cool.“ Sie sei auch auf dem Cologne-Triangle gewesen und mit der Seilbahn über den Rhein gefahren. Auch ihre Gastfamilie lobt Gulsheen sehr: „Sie stammen aus Mazedonien

und waren sehr nett.“ Sebastian Manns resümiert: „Für uns alle war dieses Jahr ein tolles Gemeinschaftserlebnis.“

Weil es allen beteiligten so gut gefallen habe, bewarben sich beide Schulen bei der Robert-Bosch-Stiftung für einen weiteren Austausch im nächsten Schuljahr. Manns: „Wir haben vor Kurzem tatsächlich die Zusage für unser drittes gemeinsames Projekt bekommen.“ Dann werde es thematisch um den Vergleich der beiden Schulsysteme gehen – und um die Vorstellungen der Jugendlichen, wie Schule gestaltet sein sollte.



Die indischen Gäste sangen traditionelle Lieder aus der Heimat. BILD: AEF

Drittes Projekt geplant

Der Austausch zwischen Indien und Deutschland dauert jedes Mal ein Schuljahr. Die längste Zeit davon stehen die Schüler beider Schulen über das Internet im Kontakt. „In Zeiten von Webkamera und Skype können sich sich kennenlernen“, sagt der Betreuer Sebastian Manns.

Das Kölner Genoveva-Gymnasium und die Schule aus Delhi haben sich für ein drittes gemeinsames Projekt beworben. (aef)